

Die Berzava.

Reschiza-Woglaner Wochenblatt.

(Organ des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Resiczabánya.)

Pränumerationspreise:
Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung ins Haus:
ganzjährig fl. 4.80
halbjährig fl. 2.40
vierteljährig fl. 1.20
Einzelne Nummern 10 kr.
Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.
Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Inserte
werden in allen Lokalen angenommen und ist die erste Spalte betitelt oder de utriusque bei einmaliger Einschaltung 5 kr. bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 3 kr.
Die erste Spalte und Eingefügt die Seite 10 kr.
Inserte übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditoren: Rudolf Woth, Halaschka & Koller (Ctto. Markt), Alois Cavelt, M. Dufes, Heinrich Schall, J. Danneberg, und in Szeged in Budapest N. B. Goldberger, in Frankfurt a. M. G. v. Laube & Co. in Paris die Agence Havas Rue Notre-Dame 34

Nr. 39.

Reschiza (Südungarn) 25. September 1887.

XII. Jahrg.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Oktober 1887 beginnt ein neues Abonnement auf die „Berzava“, und laden wir hienzu zu zahlreicher Beteiligung an demselben höflichst ein.

Unsere p. t. Abonnenten, die mit Pränumerationsbeträgen im Rückstande sind, werden um Begleichung derselben ersucht.

Hochachtungsvoll
Administration und Redaktion
der „Berzava“.

Unsere Zukunft.

Reschiza, 23. September.

Welchem Reschizaer wurden die siebziger Jahre nicht in angenehmer Erinnerung stehen, die 70-er Jahre, als der deutsch-französische Krieg das Capital der Festen entledigte und aus den sich zertheilenden gewitterchweren Wolken des Krieges haben und denken und auch bei uns in Reschiza Gold regnete. Gar mancher Reschizaer hat seinen bescheiden Wohlstand diesen Zeiten zu verdanken, was sich anderwärts die geschäftigen Hände durch ein ganzes Leben hindurch zu schaffen vermögen, das zu schaffen war damals in einer Spanne Zeit möglich.

Einen schroffen Contrast zu diesen goldenen Zeiten bildet das heutige Stock auf allen Gebieten der großindustriellen Unternehmungen. Die Gewitterschwüle eines großen Krieges hält das Kapital schon lange in Schranken; Geld und Roth erschließt sich überall unserem Anblick und nur die Hoffnung auf eine Besserung ist im Grunde, was Kraft zu verleihen, um über die heutige Lage nicht zu verzweifeln.

Die bei uns neu errichteten Etablissements vermögen wir als die Anzeichen besserer Zeiten betrachten. Die österr.-ung. Staatsbahngesellschaft lenkt in neuerer Zeit ein besonders Augenmerk auf Reschiza und ist bestrebt, durch die besten Einrichtungen dieses Werk concurrenzfähig zu machen. Dieser Concurrenzfähigkeit

zufolge werden wir baldigt in die angenehme Lage gelangen, nicht nur mehr von heut auf Morgen, sondern stets vollauf arbeiten zu können.

Und umso mehr sind wir zu dieser Hoffnung berechtigt da wie es verlautet die Staatsbahn in neuerer Zeit betreffs der Orientbahnen mit einer französischen Bank, in deren Besitz die serbischen, bulgarischen und türkischen Bahnen sich nun befinden, Unterhandlungen gepflogen hat, im Sinne dieser Unterhandlungen sieht es der Gesellschaft frei, die Orientbahnen bis zum 15. Oktober bei den von der französischen Bank gestellten Bedingungen zu übernehmen. Daß sich die Gesellschaft mit diesem Geschäfte ernstlich befaßt, beweist auch jener Umstand, daß sie zur Realisirung dieses Geschäftes, welches die erhöhte Produktion ihrer Eisenwerke beansprucht, mehrere aratische Werke in Siebenbürgen anzukaufen beabsichtigt.

Außer diesem ist auch noch ein anderes großes Geschäft in Aussicht. Im „Peter Lloyd“ lasen wir vor einigen Tagen, daß zum Offertstellen behufs Lieferung der Leitungsröhren in dem neuen Kaposztas-Megyerer hauptstädtlichen Wasserwerke nebst anderen vaterländischen Unternehmungen auch unsere Gesellschaft eingeladen wurde.

Wenn die nun erwähnten Geschäfte wirklich zu Stande kommen, so werden die 80-er Jahre den 70-ern nicht nur gleichkommen, sondern dieselben in manchen Beziehungen auch noch überbieten, denn in den 70-er Jahren hatten wir in Reschiza noch nicht jene Institutionen welche geeignet gewesen wären, den Erwerb tausender fleißiger Hände zu conserviren. Wir hatten damals keinen „Spar- und Credit-Verein“, keine Postsparkasse und nicht all jene Vereine, welche den materiellen Wohlstand unserer Bevölkerung bezwecken.

Das Gelingen der erwähnten Geschäfte würde aber direkte nicht nur uns von einem künftigen Ruin sein, sondern würde durch den neuen Aufschwung eines der größten vaterländischen Eisenwerke indirekte auch die Wohlfahrt unserer Vaterlandes in nicht zu unterschätzendem Maße fördern.

Hoffen wir also das Beste umso mehr da wir nach den überstandenen schlichten Zeiten zu einer schäreren Zukunft berechtigt sind. Glück auf!

Komitatsangelegenheiten.

Ordentliche Monatsitzung des Verwaltungsausschusses am 15. September.

Der kön. Rath und Biegepán Emerich von Jankabffy eröffnete die Sitzung um 3 Uhr Nachmittags. Die Abwesenheit der Ausschussmitglieder Wittmann und Böß wird verifizirt.

Aus dem hierauf zur Vorlesung gelangten Biegepánsberichte vom Monate August entnehmen wir Folgendes:

Der Centralauschuß hat die für 1888 gültigen provisorischen Wählerlisten festgestellt und allen Gemeinden des Comitatos kundgegeben; die eingelaufenen Klamationen wurden am 17. d. M. verhandelt.

Die auswärtigen Mitglieder der Temesvárer Handels- und Gewerbe-Kammer wurden von den Jüdischbezirken am 13. d. M. gewählt; sobald die Erklärungen betreffs der Annahme eintreffen, werden die Protokolle der Centralcommission nach Temesvár eingeschickt.

Die Forstjktion hat die eingereichten Angelegenheiten in einer Sitzung erledigt.

Die Finanzjktion des ständigen Ausschusses hat in ihrer am 30. August abgehaltenen Sitzung das Preliminar des administrativen und vormundschäftlichen Bedarfs verhandelt und am 22. eine Licitation betreffs des nächstjährigen Bedarfs an Holz, Kanalarbeitern, und Dienstreisungsartikeln vorgenommen.

Die Steueranweisung, auf Grund welcher die Liste der Reichthümlichen zusammenzustellen ist, wurden dem Comitato bereits vorgelegt.

Im Beamtenpersonal entstand infolgeder eine kleine Veränderung, daß der Stuhlrichter Dr. Avramescu nach Moldova verlegt, Lad. Darvas und D. Blajiovian aber zu Verwaltungspraktikanten ernannt wurden.

FEUILLETON.

Eine Verschwörung.

Aus dem Französischen des Emil Villemot.
Für die „Berzava“ überfetzt.
(Schluß.)

— Agenor! der kleine Agenor, unser kleiner Mantwurf! . . . hast du gut geliebt? Hat sich also der kleine Agenor wirklich zu einem bourbonistischen Parteiläufer emporgearbeitet? Das hätte ich auch nicht von dem kleinen Nasehoch erwartet. . . Na, soviel kann ich jedoch sagen, wenn man solchen Männern die Sache anvertraut, dann kann Graf Chambord ganz ruhig schlafen. . . Mein Compliment! . . .

— Ich will mit dir nicht mehr streiten liebes Männchen, bitte dich aber den Kämpfer für die edle Sache freundschaftlich zu empfangen und mit ihm nicht solche Scherze zu treiben, wie es bei dir der Gebrauch ist.

— Nun, fürchte gar nichts, mein Schatz. . . Es wird so sein, wie du es wünschst. Wann kommt Agenor?

— Uebermorgen, Montag 1 Uhr.

Der Graf schlug sich sachte an die Stirne, zum Zeichen dessen, daß ein wichtiger Gedanke sein Gehirn erreichte.

— Verwünscht! Das wird wohl nicht gut gehen. . . Gerade Montag bin ich in das Bequillier Kastell zu

meinem Freund Marolles auf eine Schnepfenjagd geladen! — Könntest du nicht diese Jagd auf ein andermal verschieben?

— Unmöglich, liebe Antoinette! Wir sind schon beinahe jetzt daneben gekommen und wenn wir jetzt nicht trachten, dann werden wir wohl darauf verzichten müssen.

Um die Lippen der Gräfin spielte ein unbeschreibliches ironisches Lächeln.

— Auf diese Weise achtest du diese nichtswürdigen Schnepfen höher, als selbst den König?!

— Warum nicht gar, Engelchen! Sieh' mal, erstens sind die Schnepfen eben keine so werthlosen Thiere, wie du behauptest, weil die Herbstschnepfen ein außerordentlich aromatisches Fleisch haben, wahrhafte Delikatesse. Dann pflegen auch die Herbstschnepfen viel fetter zu sein als die im Frühjahr. Nur kein ungerechtfertigter Tadel! . . . Und was schließlich den König anbelangt, was mußt du den Armen da mithineinziehen? Du weißt recht gut, daß ich zu ihm die allerunterthänigste Hochachtung hege, nachdem wir aber sozusagen schon am Ende der Saison sind. . .

— Welcher Saison?

— Nun der der Schnepfen. . . Demzufolge bitte ich dich, auch meinerseits dem kleinen Agenor (wir nannten ihn stets den kleinen Mantwurf) zu sagen, daß. . .

— Also ich soll ihn allein empfangen?

— Warum denn nicht? Ich bedauere dich zwar! Um so einen Vogel, wie der kleine Agenor, würde ich meinen Finger nicht einmal an den Gewehrhahn legen!

Montag zitiert Morgens ist Graf Bel-Achoul thatsächlich im Stillen davongereist. Die gute Aussicht auf Schnepfen und dann die Gefahr einer Begegnung mit Agenor hat ihn vom Hause verschreckt; der Wagen rollte im stärksten Tempo dahin.

Nachdem er unterwegs auf Schnepfen rechnete, deren Bestand er sehr gut konnte, unterließ er nicht, seinen Hund, genannt Zinand, mit sich zu nehmen.

Im Oktober zeigten sich die Schnepfen schon in solcher Anzahl wie die Hasen und hin und wieder hielten sie sogar auf eine entsprechende Schutzweite. Der Schwarm welchen Zinand aufgescheucht, war sehr weit geflogen und nachdem der Graf einer so schönen Beute nicht leicht entsagen konnte: hat er den Vormittagszug von 11 Uhr verläßt. Nachmittags vor 3 Uhr aber verkehrte kein Zug mehr und so blieb dem Grafen keine andere Wahl übrig als ruhig dem um 3 Uhr Nachmittags verkehrenden Zug abzuwarten, was er auch geduldig that, indem er sein fröhliches Frühlück verzehrte.

Für den Grafen war aber der Tag kein glücklicher zu nennen. Die Lokomotive mußte schon bei der zweiten Station Halt machen. Die Reisenden hielten neugierig die Köpfe zum Coapesenster hinaus. Der Sturm vergrößerte sich zunehmend mit dem Gewitter, die Eisenbahnräder hat der große Wasserstrom weggerissen; man mußte plötzlich zurückkehren.

Als er vom Zuge abstieg, war es schon 10 Uhr Nachts. Beide waren unbarmherzig bis an die Haut durchnetzt, nämlich der Graf und sein treuer Zinand, der ihm überall gefolgt war und seinen Schwanz wie eine

Wochen-Chronik.

Das staatsrechtliche Verhältnis der in Rumänien wohnenden Daker und sogenannten de facto Unterthanen erklärt am 1. Januar 1888; solche werden also — wenn sie anderswo kein Bürgerrecht erwerben — den rum. Gesetzen unterworfen.

Wegen der Disziplinargesamtheiten gegen Notare wurden in erster Instanz erledigt.

Bezüge der Militärstellung erleben wir, daß von den 15 Bezirken unseres Comitates vom 1. Januar bis 31. Juli 906 Rekruten, 24 Reservisten und 290 Honorats, daher insgesamt 1220 Personen gestellt wurden; der Rückstand beläuft sich auf 117 Rekruten und 216 Reservisten.

Der Stand der Straßen ist nach dem Berichte überall zufriedenstellend, die Communication wurde nirgends gestört. Die Neubauten sind theilweise durch Unternehmer gesichert, für die anderen werden neue Offert-Verhandlungen ausgeschrieben.

An Robott-Geldern sind im verfloßenen Monate eingeflossen 10.296 fl. 30 kr.; es verbleibt ein Rückstand von 79.939 fl. 28 kr. Der Straßenbau fund hat 7027 fl. 50 kr. baares Geld und 20.000 fl. in der väterländischen Sparkassa.

Den Amtsverkehr im Monate August illustriren die folgenden Daten: Eingekommen sind 3358 Actenstücke, dazugegeben die rechtlichen 3280, harrten insgesamt 6638 Acten ihrer Erledigung. Davon sind 3416 Stück erledigt worden, wodurch der Rückstand 3222 Acten anwuchs.

Aus dem Berichte des Steuerinspektors entnehmen wir die folgenden Daten:

An direkten Steuern sind eingeflossen 133.904 fl. 13¹/₂ kr., im Vergleich zu der vorjährigen Einnahme in demselben Monate um 24.878 fl. 76¹/₂ kr. weniger; Rückstand 1.019.471 fl. 90 kr. An Militärtaxe, Stempel- und anderen Gebühren sind insgesamt eingeflossen 20.088 fl. 60 kr. Zur strengeren Eintreibung der Steuern wurden die Stuhlrichterämter und die Vorsetzungen mittelst Circular aufgefördert. Im Falle diese Aufforderung erfolglos bleiben würde, wird das Steuerinspectorat gezwungen sein, für einzelne Gemeindevorsetzungen die Verantwortlichkeit anzunehmen.

Nach dem Berichte des Comitatsphysikus war der Gesundheitszustand im Vergleich zum vorigen Monate weniger befriedigend, weil im Monate August viel mehr Krankheitsfälle constatirt wurden. Auch der Gesundheitszustand der Hausthiere war zufolge der großen Hitze weniger zufriedenstellend; gegen die an manchen Orten aufgetretenen epidemischen Krankheiten wurden die euerigsten Maßregeln getroffen.

Der Schulinspektor berichtet, daß der in den 60-er Jahren gegründete Bibliothekverein der Lehrer des 13. Grenzregimentes sich auflöste und daß er mit den Mitgliedern des Vereines in einer Conferenz in Karansebes die Verwendung des Vereinskapitals besprach; über die näheren Details gedenkt er in nächster Sitzung zu referiren.

Die Berichte der übrigen Fachreferenten enthielten meistens statistische Daten, welche sämmtlich zur Kenntniß genommen wurden.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

*** Personalnachrichten.** Das Mitglied des Kaiser Comites, Herr Alex. Gottschalk, ist in Begleitung des Hrn. Domänendirectors Konná am 19. d. M. hierorts eingetroffen und im Direktionspavillon abgestiegen. — Herr Generalinspektor Willigen ist von seiner Dienstreise in Siebenbürgen — wo er die arabischen Werke in Hunyad besichtigte — am 21. hierorts angelangt.

**** Sitzung der Gemeindevorsetzungen.** Am 23. d. M. Nachmittags hielt die Repräsentanz unter Vorsitz des Hrn. Dr. Mike eine gutbesuchte Sitzung, über welche wir in Folgendem berichten:

1. Bezüglich des Ministerialerlasses, durch welchen die Gemeinde angefordert wurde, sich zu äußern, ob der Besuch des Wochenmarktes von Seite fremder Gewerbetreibenden notwendig ist, wurde der Beschluß gefaßt, von nun an fremden Gewerbetreibenden die Erlaubniß zum Verkauf ihrer Waaren am hiesigen Markte nicht zu gestatten, da unsere hiesigen Gewerbetreibenden im Stande sind, unsere Bedürfnisse zu decken. Eine Ausnahme bilden nur die Leinwandfabriken welche für das ganze Land Lizenz haben, ihre Waaren zu verkaufen.

2. Bezüglich der Regelung des Kanals in der Bräuhausgasse, welcher die von uns seinerseits erwählten Wasserleitungen vertritt, wurde auf Ansuchen der Interessirten beschloßen, in erster Linie die Staatsbahn ferner auch die Hauseigentümer der genannten Gasse zur Erklärung aufzufordern, mit wie viel sie freiwillig zu den Kosten der Kanalisierung beizutragen werden, damit dann die Gemeindevorsetzungen diesbezüglich die weiteren Schritte einleiten könne.

3. Betreffs der Rauchfangkehrer-Angelegenheit wurde der Bericht der eximierten Kommission zur Kenntniß genommen und dieselbe mit der Verfassung des Vertrages betraut. Zugleich wurde beschloßen daß zur Kontrolle der Rauchfangkehrerleistung in der Zukunft Controlmarken eingeführt werden. Jeder Hauseigentümer erhält nämlich soviel Marken, wievielmals der Schornstein jährlich gefegt werden soll und bei jedesmaligem Fegen wird dem Rauchfangkehrer eine Marke übergeben.

4. Bekanntlich wurde das Präliminar der Gemeinde pro 1887 von Seite des Comitates bemängelt, gegen welche die Gemeinde seinerzeit die Appellation eingereicht hatte. Diese Appellation wurde nun Formfehler halber abermals bemängelt. Es wurde der Beschluß gefaßt, den gewünschten Formalitäten zu entsprechen, jedoch die Appellation anrechtszerhalten.

Außer der Tagesordnung wurde auch das Memorandum bezüglich Umgestaltung der hies. höh. Volksschule in eine Bürgerschule besprochen und diesbezüglich der Beschluß gefaßt, dasselbe vervielfältigen zu lassen, und behufs Studium unter den Repräsentanten vertheilen zu lassen.

Schließlich beschloß die Repräsentanz, auf Antrag des Hrn. Dr. Mike, dem Recksmeter Conviktverein mit 40 fl. als gründendes Mitglied beizutreten.

Der Graf hört ein eigenthümliches Flüstern vom Zimmer her; dann ist es ganz gut vernommen, wie jemand auf den Fußspitzen im Zimmer einhergeht. Er lauscht; gerade jetzt öffnet sich eine Thür und wird wieder leise verschlossen. Der Graf verlor die Geduld und wollte schon die Thüre einstoßen, als dieselbe endlich sich öffnet.

— So kommen Sie herein! Es ist kein Zweifel, Sie sind es? fragt die Gräfin mit furchtbarer Stimme. So viel jedoch, — begann sie schon muthiger — sage ich offen, daß ich nur der Gewalt weiche!

Da plötzlich erkennt sie ihren Mann.

— Ah, auf Ehre! sprach sie mit ganz anderer Stimme, — dich hätte ich am allerwenigsten erwartet.

— Das seh' ich, aber ich möchte doch wissen, was jetzt hier geschehen ist.

— Gar nichts, Freund! Mit Baron Saint-Crispin haben wir den erhabenen Moment der Verschwörung wiederholt. . . . Weißt du aber auch, wo jetzt der Baron ist? Nehmen wir an, du wärst jetzt der republikanische Polizeikommissär; erathe nun, wo der Baron ist?

In diesem Moment nieste jemand mit Macht im großen Kasten, welcher im Hintergrunde des Zimmers stand. Die zwei Flügel des Kastens öffnen sich und Baron Crispin tritt heraus mit gebeugtem Rücken und zerdrückten Kleidern.

— Ah, also Sie sind es, mein kleiner Maulwurf?

*** Unfall.** Anton Woschot, Fuddlingshütten-Arbeiter, fiel am 23. d. M. von 1 Meter Höhe auf ein scharfkantiges Eisenstück und erhielt hierbei am Kopfe schwere Verletzungen, welche eine Gehirnerschütterung zur Folge hatten. Der Unglückliche wurde in das Werkspital abgeführt.

† Seelenhandel. Eine gewisse Adám Elisabeth aus Szeged wurde eben bei dieser Gelegenheit ertappt, als sie das 13-jährige Mädchen Thella Legvársky aus Kisdag in einem hierortigen brüchigen Hause preisgeben wollte. Adám Elisabeth wurde durch unsere tüchtige Ortpolizei festgenommen und durch die Gemeindevorsetzungen dem kön. ung. Bezirksgerichte in D. Vaglau eingeliefert.

□ Schützenbericht. Bei dem letzten Ladeschießen am 18. d. M. beteiligten sich 7 Schützen, die 515 Schüsse abgaben, darunter 15 Blättchen und 108 Schwarzschnüsse. Das erste Beste gewann Hr. C. Bör (81 Thaler), das zweite Hr. A. Hollschwandner (202¹/₂ Thaler), das dritte für die meisten Schwarzschnüsse Hr. Stuber. Außerdem wurden Kreisgeider, 3 kr. für einen Kreis, ausgezahlt. — Nächstes Schießen am 2. Oktober.

*** Lugos — eine Stadt.** Die im vorigen Jahre vom kön. Notar Bójan initirierte Umgestaltung der Groß-Gemeinde Lugos in eine Stadt mit geregelter Magistrat wurde vom kön. ung. Ministerium des Innern dieser Tage gutgeheißen. Das Comitat wurde zugleich aufgefordert, die Effectuirung dieses Beschlusses ehestens vorzunehmen. Wie aus Lugos berichtet wird, ist man dort mit der demnächst eintretenden Beamtenrestoration vollkom beschäftigt. Man nennt verschiedene Namen für die Bürgermeister- und Senatorenstellen, welche aber alle als verfrachte Combinationen betrachtet werden können.

*** Congregation.** Die diesjährige Herbstcongregation des Krassó-Szörökher Comitates wurde vom Vicegupan Emerich v. Jakabffy für den 12. Oktober um 10 Uhr einberufen. Die Tagesordnung enthält sehr wichtige Angelegenheiten, darunter die Wahl eines Obervorstehers, Oberstahlrichters, Stuhlrichters, und Besetzung sonstiger erledigter Stellen. Eines vermissen wir aber unter den 84 Punkten derselben, d. i. die Eingabe der Gemeinde M. Resicza betreffs Errichtung des Schulgebäudes. Es wäre vielleicht noch Zeit, diese Angelegenheit unter die Verhandlungsgegenstände aufzunehmen zu lassen, oder aber bierb dies auch „ad calendarum Graecas“ aufgeschoben??

*** Die „Wiener Allgemeine Zeitung“,** das einzige täglich in drei Ausgaben (Morgenblatt, Mittagblatt und Abendblatt) erscheinende Journal unserer Monarchie, tritt mit dem nächsten Quartale in den neunten Jahrgang. Der reiche und gediegene Inhalt dieses großen, einflussreichen und angesehenen deutsch-liberalen Blattes, dessen ausgezeichneter Nachrichten- und Correspondenzdienst, den aller anderen Wiener Zeitungen übertrifft, haben demselben die Anerkennung des großen Publicums in vollstem Maße erworben. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ besitzt in allen großen Städten Europas sowie fast in jedem Orte unserer Monarchie Special-Correspondenten. Mit Hilfe derselben ist dieses Blatt in

Trompete zusammenschürkelte, bis an die Ohren beschmutzt.

— Das ist einmal ein wahres Hundewetter, Finanz! Nicht wahr, wir haben einen großen Bock geschossen?

Der gute Finanz fand es überflüssig zu antworten; wer weiß wo er hin dachte.

Nach Mitternacht erst erreichten sie ihr Schloß der Graf öffnete mit allem Anstand das Thor und ließ seinem Reisegefährten den Vortritt, indem er ihm zu bedenken gab:

— Mach' dir nichts daraus mein alter Finanz! Geh' und suche Agnor! Ich kann dir sagen, dieses Wild hat einen wahren Wildgeruch. . . .

So viel jedoch sich der Graf ob seines Aufsehens auch beschämt fühlte, dachte er sich doch, seine Frau von der Rückkunft benachrichtigen zu müssen.

Er klopfte also leise an die Thür, welche in das Schlafgemach seiner Frau führte.

— Wer ist da? — ertönt es von innen.

— Ach! Offne!

— Aber wer? Du? Sie?

— Tausend. . . . Du hörst ja, daß ich! . . .

— Nicht verstellen Sie sich, mein Herr! ruft die Gräfin. Sie sind der Polizeikommissär und ahmen nur deshalb die Stimme meines Mannes nach, damit ich Sie hereinlasse.

— Aber Liebste, wenn ich dir sage. . .

— Ja, ich bin's! Wir haben eine große Verschwörung im Interesse des gesegneten Monarchen im Zuge. . . .

— Oder besser gesagt: im Interesse der legitimen Gattin? . . .

— Ich verstehe nicht, was Sie damit sagen wollen. . . .

— Nun denn, ich werde kurz und bündig erklären: „Wenn ich dich noch einmal in dem Kasten ertappe, werde ich dir ein solches Blei zu verkosten geben, welches sonst bloß für Wildschweine bestimmt ist. Verstanden?“

Der kleine Maulwurf nun verstand alles recht gut und sobald sich die kleinste Gelegenheit, ein unbewachter Moment bot, war er schon ab und davon.

Der Graf beschloß dann den schönen Tag, indem er seiner Frau erklärte:

— Madame, für diesmal ist es bereits geschehen; wenn es Ihnen aber jemals wieder bekommen sollte, sich bei verschlossenen Thüren zu verschwören, wenn auch zu Ehren Ihrer bourbonnischen Gesinnungen: so werden Sie es bitter zu bereuen haben, gute Nacht! Bis morgen ist Alles vergessen!

Bevor noch die Gräfin ihr müdes Haupt zur Ruhe legte, hat sie noch einmal heimlich aufgeschaut und dachte sich:

— Wie schade, daß mein Mann mit der Bahn stecken blieb! Wie schade, daß der Arme sich seiner edlen Passion, der Schnepfenjagd diesmal nicht widmen konnte!

der Lage, ihre politische, v. früher und Zeitungen. Die Zeitungsleiter lästlichen Debatte „Beitrag“ a bellristischen haltigkeit der Allgemeine Wiener Blätter hervorragenden Icton und ein Inbalt. Er „Wiener Blätter“ uentbest Preise weichen Blätter, u. zu Postversendung für 1 Quartal malter Versen für 1 Quartal

*** Cine** die von dem seit Jahrzehnte nur als Toilet auch als mod alle Hautausf theken zu haben

*** Alle** Blätter die g dukt bemerkt, d ist; wir meinen welches von de rivirt wird. Die Wiener Profess Lippmann anal darüber ausgef dasselbe von u und vollständ Reminiscung ist Papier“ unferer Zuteresse ihrer das Manchen v bedienen.

*** Corre** geteinte, bestin die „Wiener zige Blatt in — Wir können me t u e Beit tend billiger a an Reichhaltig

Die am lung des Zel. schönen Quation wurde „Beesüle Humor gechriel bühne in Budar rollen des Vork volles Rosenou magyar ifusäg ung. Jugend — wofür die Künst entwickelte Art. bergabe einer fü weise passenden ders im Dialog durch die Reden ihr misstrauisch ihrem Dntel (H sen Szenen war mit vollem Ach Publikum ihre Frau Directorin Freund mit viellichem Humor in Beifall des Publi schen Rolle der recht brav. Die Till, war als Liebst“. Es thut boten wird, ihr zu können. Von Si ó können wi richten. Beide er der Damen. Zu

... Puddingshütten-
... Meter Höhe auf ein
... hiebei am Kopfe
... hienerschütterung zur
... in das Werkspie-
... Adam Elisabeth
... Gelegenheit erappt,
... Bella Legvarbly
... beachteten Hause
... wurde durch unsere
... durch die Gemein-
... erichte in D. Bog-
... letzten Ladefischen
... Schützen, die 515
... und 108 Schwarz-
... C. Bör (81 Th. i.
... wandner (202),
... Schwarzköpfe Dr.
... Szejder, 3 fr. für
... Schießen am 2.
... im vorigen Jahre
... Umgestaltung der
... adt mit geregelter
... Ministerium des
... as Comitatus wurde
... dieses Beschlusses
... berichtet wird, ist
... iden Beamtenrekan-
... verschiedene Namen
... aufstellen, welche aber
... betrachtet werden
... ige Herbstcongrega-
... wurde vom Vice-
... den 12. Oktober um
... g enthält sehr wich-
... zahl eines Derno-
... und Befegung son-
... tissen wir aber
... i. die Eingabe
... betriebs Er-
... s. Es wäre viel-
... unter die Verhand-
... , oder aber bleibt
... aufgeschoben?
... Zeitung", das
... Morgenblatt, Mittags-
... urnal unserer Mo-
... tale in den neunten
... inhalt dieses großen,
... liberalen Blattes,
... und Depeschendienst,
... en übertrifft, haben
... ösen Publicums in
... er Allgemeine
... ist dieses Blatt in
... eine große Ver-
... icken Monarchen im
... teresse der legitimen
... Sie damit sagen
... nd bündig erklären:
... em Kasten ertappe,
... offen geben, welches
... ist. Verstanden?
... stand alles recht gut
... eit, ein unbewachter
... von.
... schönen Tag, indem
... s bereits geschieden;
... ifkommen sollte, sich
... ören, wenn auch zu
... gen: so werden Sie
... ! Bis morgen ist
... es Haupt zur Ruhe
... h aufgeföhzt und
... kann mit der Bahn
... Arme sich seiner
... mal nicht widmen
... pp.

der Lage, ihre Leser über alle wichtigen Vorkommnisse auf politischem, volkswirtschaftlichem und localem Gebiete früher und verlässlicher zu unterrichten, als andere Zeitungen. Besondere Aufmerksamkeit der österreichischen Zeitungsleser verdienen gegenwärtig die raschen und verlässlichen Depeschen der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ aus Bulgarien und Rußland. Aber auch in belletristischen und literarischen Theile, sowie an Reichhaltigkeit der Theater-Nachrichten hat die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schon längst alle anderen Wiener Blätter überflügelt. Außer zwei Romanen von hervorragenden Schriftstellern, erscheinen täglich ein Fünftelton und ein literarischer Aufsatz, zumeist humoristischen Inhaltes. Trotz dieser zahlreichen Vorzüge, welche die „Wiener Allgemeine Zeitung“ jedem Zeitungsleser unentbehrlich machen, sind die Pränumerationspreise wesentlich billiger, als die der anderen großen Blätter, n. zw. kostet das Abonnement mit einmaliger Postversendung für 1 Monat fl. 2.10 (statt fl. 2.35), für 1 Quartal fl. 6.— (statt fl. 7.—), mit täglich zweimaliger Versendung für 1 Monat fl. 2.35 (statt fl. 2.70), für 1 Quartal fl. 6.75 (statt fl. 8.—).

* Eine ausgezeichnete medizinische Seife ist die von dem Hofjoharzte Dr. J. G. Fopp erzeugte und seit Jahrzehnten erprobte Kräuterseife, welche nicht nur als Toilette-Seife vorzügliche Dienste leistet, sondern auch als medizinische Seife bei ständigem Gebrauche alle Hautanschläge, Flecken etc. vertreibt und ein feines Teint verleiht. Diese Seife ist um 30 kr. in allen Apotheken zu haben.

* Alle unsere Leser haben sicherlich in unseren Blättern die großen Inerate für ein französisches Produkt bemerkt, daß bei allen unseren Rauchern in Gebrauch ist; wir meinen das Cigaretten-Papier „Le Houblon“ welches von der Firma Cawley & Henry in Paris fabricirt wird. Dieses Cigarettenpapier ist von den berühmten Wiener Professoren den Doktoren Vohs, Ludwig und Lippmann analysirt worden, welche ein offizielles Zeugnis darüber ausgefertigt und einstimmig anerkannt haben, daß dasselbe von ganz unübertreffener Qualität, absolut rein und vollständig frei von jeder gesundheitschädlichen Vermischung ist. Wir können demnach dieses „Houblon-Papier“ unseren Lesern bestens empfehlen und ihnen im Interesse ihrer eigenen Gesundheit nur anrathen, sich für das Rauchen von Cigaretten keines anderen Papiers zu bedienen.

* Correspondenz der Redaction. Das meist gelehrte, hübschformirte Wiener Blatt ist heute unstreitig die „Wiener Allgemeine Zeitung“, das einzige Blatt in Europa, welches dreimal täglich erscheint. — Wir können Ihnen nur die „Wiener Allgemeine Zeitung“ empfehlen, welche, obgleich bedeutend billiger als die anderen großen Blätter, dieselben an Reichhaltigkeit des Inhaltes übertrifft.

Theater.

Mesziha, 25. September.

Die am Dienstag stattgefundene Benefice-Vorstellung des Jrl. Emilie Markó gestaltete sich zu einer schönen Ovation für die gezeierte Künstlerin. Gegeben wurde „Beesületszó“ (Ehrenwort), dieses mit prächtigem Humor geschriebene Stück des Direktors unserer Nationalbühne in Budapest, Josef Szjigeti. Gleich beim Aufrollen des Vorhanges wurde der Künstlerin ein prachtvolles Rosenbouquet mit der Widmung: „A vesiczai magyar ifjuság — Markó Emilának“ (Die Mesziager Jugend — dem Fräulein Emilie Markó) übergeben, wofür die Künstlerin sichtlich gerührt dankte. Und nun entwickelte Jrl. Markó ihr schönes Talent in der Wiedergabe einer für ihr Physikum und ihre Darstellungsweise passenden Rolle. Ueberaus gefiel ihr Spiel besonders im Dialog mit ihrem „Väcsi“ (Hr. Sió), der durch die Reden seines Freundes (B. Ligeti Gilba) ihr mißtrauisch ward und in der Scene, wo sie von ihrem Onkel (Hr. Mezei) um Verzeihung bat; In diesen Scenen war sie geradezu entzückend und verdiente mit vollem Rechte den Beifallssturm, mit welchem das Publikum ihre vortrefflichen Leistungen auszeichnete. Die Frau Directorin gab den jungen „Lovater“ kundigen Freund mit viel Verve und errang durch ihre mit köstlichem Humor vorgetragene Petition über Liebe den Beifall des Publikums. Frau Markó war in der komischen Rolle der alten verliebten Gesellschafterin ebenfalls recht brav. Die vierte im Bunde der Damen, Jrl. Rosa Till, war als Stubenmädchen, wie gewöhnlich, „allerliebste“. Es thut uns leid, daß es dem Fräulein nicht geboten wird, ihr Talent auch in größeren Rollen beweisen zu können. Von den Leistungen der Herren Mezei und Sió können wir auch diesmal nur Lobenswerthes berichten. Beide ergänzten würdig das prächtige Ensemble der Damen. Im zweiten Stücke „Görgei Alma“ (Gör-

gei's Traum) ein Fragment aus dem gleichnamigen Volksstücke Gaal's — müssen wir das Spiel des Hr. Mezei (alter Bauer) besonders hervorheben, er, so auch Hr. Sió als „Görgei“ erregten durch die wahrhaft künstlerische Auffassung ihrer Rollen den verdienten Beifall des Publikums. Hr. Bányai (ung. Houvé) recitirte wohlgefällig seine kleine Rolle. Zwischen beiden Stücken übertrug uns die Heldin des Abends, Jrl. Markó, mit der Deklamation eines Jöfalischen Gedichtes, welches die Verhinderung der verschiedenen Nationalitäten unter der Regide der Ungarn zum Stoff hatte. Sie deklamirte sehr hübsch und erwarb sowohl ihr Vortrag, wie auch der Text des Gedichtes im Publikum einen nachhaltigen Eindruck.

Alles in Allem genommen, können wir sagen, daß dem Publikum diesmal ein gemüthlicher Abend geboten wurde. Man unterhielt sich sehr gut und vermehrte gar nicht die feurigen Weisen der Befalichen Musik. Das Haus war ausnahmsweise recht gut besucht, was ein Beweis dafür ist, daß unser kunstsinnes Publikum dem Talente des Jrl. Markó die gebührende Anerkennung nicht vorenthalten wollte. Jrl. Markó kann hiemit diesen Abend, welcher zur gegenseitigen Zufriedenheit des Publikums und der Künstlerin endete, als einen der gelungensten auf ihrer dotuervollen aber ebenjo erhabenen Laufbahn aufzeichnen.

Die heute Abends stattfindende Vorstellung des Volksstückes „Piros bogycollaris“ (Die rothe Breitschne) von Csereghy wird unserem Publikum einen äußerst gemüthlichen Abend bieten. Die bewährte Regie des Hr. Dr. Schopf nebst den vorzüglichsten Leistungen der älteren und neueren Dilettanten leisten volle Bürgschaft für meine obige Behauptung. Die komische Hauptrolle ist in den Händen des Hr. Köny und damit glauben wir auch genug gesagt zu haben. Die Gesangspartien der Herren Terény und Biró, — die Beide über ein sehr angenehmes Organ verfügen — verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Auch die Leistungen der neueren Kräfte, der Herren Deutsch, Bledy und Lambert, berechtigen uns zu den besten Hoffnungen und somit müssen wir nur noch die Aufmerksamkeit unserer Schönen auf die heutige Vorstellung lenken, da derselben der oblige Tanz folgen wird, und es daher angezeigt wäre, wenn sie durch ihr zahlreiches Erscheinen auch ihrerseits zum Gelingen des Abends beitragen würden.

Vereins-Zeitung

des Vereines zur Verbreitung der ungarischen Sprache in Mesziabánya. (Redirt unter Verantwortung der Vereinssekretäre.)

— Der ungarische Lehrkurs wird in der ersten Oktoberwoche bestimmt eröffnet. Den Tag der Eröffnung theilen wir in nächster Nummer mit. An dem Unterricht nimmt der gesammte Lehrkörper der höh. Volksschule theil, und — wie voriges Jahr — werden die Damen in zwei, die Herren in einer Gruppe (wöchentlich zweimal, von 6—7) unterrichtet; außerdem aber wird ein Lehrkurs speziell für Arbeiter eröffnet u. zw. zu ihrer Bequemlichkeit zweimal wöchentlich von 7—8. Anmeldungen zum Lehrkurs übernehmen die Sekretäre des Vereines zur Verbreitung der ung. Sprache (Blaschauer oder Papp).

— Die Kulturvereine vor Sr. Majestät. Die Vorbereitungen zum Empfang Sr. Majestät des Königs in Klausenburg sind bereits vollendet. Die Nachricht, daß Sr. Majestät auch die Deputation des Siebenbürger Kulturvereines empfangen werde, hat große Begeisterung hervorgerufen. Zu Mitgliedern der Deputation meldeten sich so Viele, daß man deren Anzahl einschränken mußte, so daß je eine Filiale ein Mitglied entsenden kann. Der Präsident des Vereines, Graf Gabriel Bethlen, ist schon in Klausenburg eingetroffen, um die Deputation zu ordnen.

— Der Ausschuh des Siebenbürgischen Kulturvereines hat am 12. d. M. eine Sitzung gehalten. Dem Berichte des Sekretärs ist zu entnehmen, daß sich das Vereinsvermögen im abgelautenen Monat August auf 263.921 fl. 33 kr. erhöht hat. In Ansehung der Brüsseler Ausstellung wurde mitgetheilt, daß die belgische Regierung Objekte von solchen Industriellen, die der Kulturverein anmeldet, von Budapest ab auf eigene Kosten nach Brüssel transportiren lasse. — In Ansehung der Lieferungen der Kleinengewerbetreibenden für den Landsturmbedarf wurde beschloffen, zur Erzielung der Beständigkeit des Klausenburger Industrievereines Samuel Bentigai in Anspruch zu nehmen. Zunächst soll ein siebenbürgischer Industriellen-Verein gegründet werden. Zum Schluß der Sitzung wurde die Wahl des Direktoriums vorgenommen. Sämmtliche Funktionäre wurden einstimmig wiedergewählt.

Das Conquere-Comité der ungarischen Luftfahrverein hielt am Donnerstag den 22. d. M. in neuen Stadthaus zu Budapest eine Conferenz. Comités-Präsident Emerich von Keleny ersuchte die Mitglieder um vollständiges Erscheinen, da auch in Ansehung der bevorstehenden Entfaltungsfest der Deut-Monumenten eudaltige Dispositionen zu treffen waren.

Eingefendet.

Farbiger, schwarz- und weißseidener Atlas 75 kr. per Meter bis fl. 10.65 (in je 18 verschiedenen Qualitäten) versendet in einzelnen Rollen und Stücken tollret ins Haus des Seidenfabrik-Depot G. Henneberg (f. f. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Alle Einwendungen unter dieser Rubrik, sowohl für Stylstil als auch für Inhalt, übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Geschäftsbericht.

Mesziha, 22. September, 1887.

W. — Korn 5.— Hafer 2.25, Natursug 4.75, Zifeln — per Hektoliter. Heu 2.45 per Meter-gentner. Rindfleisch 30, Speck roh —, Speck geräuchert 65, Fett 60, Schweinefleisch 45, Schafsch 0.38 per Kilo.

Bevölkerungsanzeiger

vom 17. September 1887 bis inkl. 22. September 1887.

Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Johann Lehr 1 Mädchen — Andreas Nyilas 1 Knabe — Florian Bradler 1 Mädchen — Johann Urban 1 Knabe — Stephan Chlepto 1 Knabe.

Gestorben.

Theresia Sándor 1 Jahr alt — Stephan Bobdany 10 Wochen alt — Josef Devald 21 Monate alt — Andreas Bajcsits 22 Jahre alt — Maria Grünstein 6 Jahre alt.

Getraut:

Mafius Stadler mit Elisabetha Lorenz — Wilhelm Mäher mit Eva Schjan — Johann Kemny mit Juliana Hlunko — Joseph Szervy mit Wilhelmine Kam.

Lottoziehungen:

Temesvarer Lottoziehung vom 17. September:

48 77 3 83 87

Nächste Ziehung 1. Oktober.

Bräuner Lottoziehung vom 21. September:

82 53 36 41 10

Nächste Ziehung 5. Oktober.

Auflage 344.000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; ausserdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen 24 Nummern mit Toilette und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiss- und Buntstickerei, Namens-Children etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38., Wien I. Operngasse 3.

Alle
Papier-, Schreib-
und
Schulrequisiten
billigt in der
Papierhandlung Rudolf Wunder.

Magen- und Darm-,
Leber- u. Gallenleiden
werden **Lippmann's Karlsruher**
Branse-Pulver zu 3 bis 4wöchentl., bei ab-
normer **Fettanhäufung, Säurebil-**
dung zu 4 bis 6wöchentl. Gebrauch ärztl.
allg. empf. Kch. in Sch. à 60 Kr. u. 2 fl. in d. Apoth.



Mariazeller Magen-Tropfen,

variell wirksam bei allen Krankheiten des Magens,
Insbesondere bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,
Säureüberschuss, Blähungen, launigen Stühlen, Schlaf-
störungen, Schwindel, Schläfrigkeit, Blässe, etc. etc.
Sollten diese Krankheiten von Magen bedingt sein, so ist
das Mariazeller Magen-Tropfen, das Beste in der
Medizin. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein
Medicament, sondern eine gesunde, natürliche, und
schmerzlos wirkende Substanz, die bei jedem Magenleiden
den Verdauungsprozess anregt.

Echt in haben in fast allen Apotheken.

Warnung: Die echten Mariazeller Magen-Tropfen werden
ausschließlich in der Fabrik in Mariáz, Ungarn, hergestellt.
Die Verpackung ist durch eine Schutzmarke geschützt und
bei jeder falschen Verpackung ist die Schutzmarke zerstört.
Die Schutzmarke ist ein Bild der Mariáz-Kirche, wie sie
heute in der Stadt Mariáz zu sehen ist.

Echt zu haben: Resicza, Apoth. Carl v. Bagl. — Datta,
Apoth. E. Braunmüller. — Gattaja, Apoth. Emerich Lukinich.
— Karansebes, Apoth. J. Müller, Apoth. Alex. Risties. —
Lugos, Apoth. Ludw. Vertes, Apoth. Franz Svoboda. —
Werschetz, Apoth. Seb. Strach, Apoth. B. Kuehler.

Man hüte sich vor Fälschungen.



Brázay's Franzbranntwein ist von
ausgezeichneter Wirkung gegen Kopfschmerz,
Migraine, Ohren-, Augen- und Zahnleiden, gegen
Quetschungen, Gliederreissen, Schnupfen, Haut-
ausschläge, Leberlecken, Sommersprossen, leis-
tet ausgezeichnete Dienste als Mund- und Zahn-
conservierungsmittel und eignet sich am besten
zum Waschen des Kopfes, Stärkung des Haar-
bodens und zur Entfernung der Haarkleie. —
Preise mit Gebrauchs-Anweisung: kleine Fla-
sche 40 Kr., grosse Flasche 80 Kr.

Echt zu haben: Resicza: Steiner Mór, Morf Katalin,
Német-Bogszán; Blaschuty W. A. fái, Breuer
Ad. es fia.

Ich, Anna Csillag,



mit meinem 185 Cm. langen Riesen-
Loreleyhaare, welches ich in Folge 14-monat.
Gebrauches meiner selbstgefundenen Pomade erhielt,
ist das einzige Mittel gegen Ausfallen der
Haare, zur Förderung des Wachstums
derselben, zur Stärkung des Haarbodens,
sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen
Partiwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche
sowohl den Kopf, als auch Barthaaren einen na-
türlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben
vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.
Preis eines Tiegels 50 Kr., fl. 1, 2. Postverhandt
täglich bei Vereinfachung des Betrages oder mittelst
Postnachnahme nach der ganzen Welt.

CSILLAG & COMP.
Budapest, Königsgasse 26.

A N Z E I G E.

Ich erlaube mir mit Gegenwärtigem dem p. t. Publikum von Reschitza und Umge-
ung die höfliche Anzeige zu machen, dass bei mir das neuartige

Haar-Schuhwerk

für Herren, Damen und Kinder, zu den staunend billigsten Preisen zu bekommen ist. Ebenso
ist bei mir vorrätig die dazu gehörende

Conservierungs-Massa

welche für das Haar-Schuhwerk sehr nothwendig zu gebrauchen ist, und das Leder dauerhaft,
weich und wasserdicht erhält.

W. WARTHA.

Das Haus

des verstorbenen Hrn. Friedrich, Weichselgasse Nr. 65, (neben dem
Werksspital) ist sogleich zu verkaufen, Näheres ertheilt auf briefliche
Anfragen, denen eine Retourmarke beigelegt ist, Hr. Franz Friedrich
in Anina.

Aus **Kaffee, Thee, Matjes-Heringe** u. Hamburg.

Verkaufsbedingungen: Portofrei incl. Verpackung gegen Nachnahme.

Ceylon, grün vorzüglich	per 5 Kilo fl. 6,95	Russ. Kronsardinen,	5 Kilo-Fass fl. 1,70
Goldjava, hocharomatis	" " 5,95	Marinirte Heeringe	5 Kilo-Fass " 2,10
Perikaffee, grün, ausgezeichnet	" " 7,50	do. in Seufsaue m. Pickles	5 Kilo-Fass " 2,55
Arab. Mocca, verpfl. feurig	" " 7,10	Aal in Gelée dicke Stücke	5 Kilo-Fass " 3,85
In Anbetracht der rapiden Kaffeepreissteigerung offerieren nur die feinsten Sorten, da gewöhnliche Sorten nur wenige Kreuzer billiger, daher gegen diese vorzüglichen Kaffee nicht konkurieren können. Als vortheilhafteste Mischung zu unserem Kaffee empfehlen wir die ausgezeichneten Surrogate.			
Java Surrogat	per 4 Kilo fl. 2,20	Christ. Anchovis, 1 Duncker	fl. 2,05
Mocca Surrogat	" " 2,50	Hummel ff. 8 Dosen	fl. 4,10
Amerik. Kaffemehl	" " 2,50	Lachs ff. 8 Dosen	fl. 4,40
Thee. gesünder als Kaffee, ist auch, weil 1 Kilo Thee so viel Getränk giebt, als 5 Kilo Kaffee, wesentlich bil- liger, unsere Sorten sind staubfrei vorzüglich.		la. Brabantner Sardellen,	per 4 Kilo fl. 7,85
Souchong-Grass, milde	per 1 Kilo fl. 2,10	la. do. do.	per 2 Kilo fl. 4,55
Congo, stark kräftig	" " 2,50	1887 la. Caviar, mild gesalzen	per 2 Kilo fl. 4,05
Souchong, mild aromatisch	" " 3,50	la. Jamaika-Rum, 4 Liter	fl. 4,—
Pecco-Souchong mild hocharom.	" " 4,70	Reis, gut kochend	5 Kilo fl. 1,15
Carawannentheee, mild kräftig hochf.	" " 8,30	Sago, ostindischer echt	5 Kilo fl. 1,85
Mandarinen-Pecco, das feinste	" " 11,80	Chili-Pfeirsiche, vorzüglich zum Compot	4 1/2 Kilo fl. 4,80
Rein entölt. la Cacao, per 1 Kilo	fl. 2,80	Saison-Delicatessen.	
		1887 la. Matjes, ca. 30 Stück 5 Kilo	fl. 2,20
		1887 la. do. " 25 " 5 Kilo	" 2,55
		1887 la. do. " 20-23 " 5 Kilo	" 3,10
		1887 la. do. " 10-12 " 2 1/2 Kilo	" 1,95
		Störflisch, geräuchert, hochfeinste Delicatesse, 1 Kilo fl.	2,30

Stückrath & Co., Hamburger Waaren-Versand, Hamburg.

Gesetzlich geschützer

Hotel Block-Kalender

mit Annoncen.

Zufolge geschlossener Verträge mit den Hoteliers in Wien, Brünn, Prag,
Budapest, Dresden, Breslau, Stettin, Hamburg, Köln etc. in den Curorten Baden,
Vöslau, Carlsbad, Franzensbad werden diese Block-Kalender in alle Fremdenzimmer
aller Hotels vorläufig obiger Städte zur dauernden Affichirung gelangen, u. zw. bei
der Signalisirung, wo der Gast unbedingt verweilen muss.

Es ist den Inseraten auf diesen Block-Kalendern dadurch und dass dieselben
in einem geschlossenen Raume sich befinden, ein unbedingter Erfolg zuzusprechen.

Der Raum für Inserate, da nur 10 Firmen aufgenommen werden können,
ist ein beschränkter und sind Konkurrenz-Firmen total ausgeschlossen.

Die Preise für den Raum einer Annonce 40/35 Mm. sind per Hotel und
Jahr von fl. 3.50 bis fl. 40.— (15 bis 20 Kr. per Zimmer und Jahr berechnet.)

Aufträge sind zu richten an die

Annoncen - Expedition Moriz Stern

Wien, I. Wollzeile Nr. 24

wo Näheres und Muster auf Verlangen erhältlich.